

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Band: 101 (2003)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

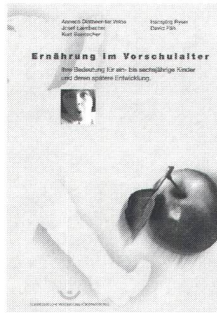
Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ernährung im Vorschulalter

► «Entweder Broccoli oder kein Dessert»

«Wenn du deinen Broccoli isst, gibst's nachher ein Dessert» oder «Wenn du nicht aufisst, gibst's was hinter die Löffel»: eine der Folgen solcher Versuche der Ernährungserziehung kann Übergewicht sein, welches Kinderärzte und Ernährungsberaterinnen zunehmend bereits bei Kindern feststellen. In diesem Zusammen-



hang kommt dem Familientisch eine grosse Bedeutung zu, kann er doch viel zur Motivation der Kinder beitragen, einen gesunden Lebensstil anzunehmen.

Für viele Eltern ist Erziehung und Betreuung von Kindern im Vorschulalter ein Weg voller Hürden, besonders, wenn beide Elternteile ein intensives Berufsle-

ben führen oder getrennt leben. Die von der Schweizerischen Vereinigung für Ernährung (SVE) herausgegebene Broschüre «Ernährung im Vorschulalter» ist als wichtiges Hilfsmittel für Eltern, Erzieher und all jene gedacht, die sich mit Kindern im Vorschulalter beschäftigen.

«Ernährung im Vorschulalter», 96 Seiten, illustriert, Fr. 20.-, zu beziehen bei: SVE, Bürozentrum Rossfeld, Postfach 565, 3004 Bern, Telefon 031 307 40 47, shop@sve.org

BAG-Kampagne

► Impfen? Ja! Wieso?

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) hat in Zusammenarbeit mit der Schweiz. Ärztegesellschaft (FMH) und den kantonalen Behörden eine Informationskampagne über das Impfen lanciert. Der Bevölkerung soll in Erinnerung gerufen werden, dass die Möglichkeit, sich gegen Infektionskrankheiten zu schützen, eine Chance und nicht eine Ver-

pflichtung ist. Beim Impfplan für Kinder handle es sich um eine in der Schweiz und in der ganzen Welt wissenschaftlich verankerte Massnahme. Nur die freiwillige Impfung aller Kinder und Jugendlichen ermögliche, die allzu oft als harmlos betrachteten Infektionen zu bekämpfen.

Mit einer Broschüre für Eltern und Gesundheitsfachleute wol-

len BAG und Behörden einer gewissen Impfmüdigkeit und Verunsicherung unter jungen Eltern entgegen wirken. Weitere Informationen stehen auf der Webseite www.sichimpfen.ch und über ein Infotelefon 0844 448 448 zur Verfügung.

Broschüre «Kinder impfen? Ja! Wieso?» und Argumentarium können bestellt werden bei: BBL, Vertrieb Publikationen, «Impf-Information Schweiz», Postfach, 3003 Bern, verkauf.zivil@bbl.admin.ch

WHO warnt

► Krise bei Hebammen und Pflegenden

In vielen Ländern verlassen Hebammen und Pflegende in Scharen das Gesundheitswesen, und als Folge erhalten eine zunehmende Anzahl Kranker keine adäquate oder überhaupt keine Pflege mehr. Mit dem Ziel, diesen Trend zu stoppen und in die Gegenrichtung zu wenden, hat die Weltgesundheitsorganisation WHO neue strategische Richtlinien lanciert. Untersuchungen zeigen auf, welche Faktoren zur zunehmenden Abwanderung des Pflegepersonals führen: Tiefe Löhne, schlechte Arbeitsbedingungen, kaum Entwicklungsmöglichkeiten im Beruf, fehlende Anerkennung als autonome Profession. Diese Faktoren bieten immer weniger jungen Menschen einen Anreiz, Berufe im Gesundheitswesen zu erlernen. «Wenn die Akteure im internationalen Gesundheitswesen es nicht schaffen, diesen Trend umzukehren,» warnt WHO Generaldirektorin Dr. Gro Harlem Brundtland, «so ist das Funktionieren vieler Gesundheitssysteme auf dieser Welt ernsthaft gefährdet.»

Die neuen strategischen Richtlinien konzentrieren sich auf fünf Hauptgebiete, für die dringender Handlungsbedarf geboten ist: Personalplanung und -aufbau, Personalmanagement, evidenz-basierte Praxis, Fort- und Weiterbildung und wirkungsorientierte Verwaltung. Mehrere internationale Partner, unter ihnen der UN-Population Fund, die Internationale Hebammenvereinigung ICM, die UNICEF und die Internationale Arbeitsorganisation ILO haben ihre Unterstützung zugesagt. Hebammen- und Pflegedienste sind einer der Hauptpfeiler, auf denen ein funktionierendes Gesundheitssystem ruht. Können diese Dienstleistungen nicht gestärkt werden, so rücken die Zielsetzungen für nationale und globale Gesundheitsförderung in weite Ferne.

Quelle: Presseinformation www.who.int 21.10.02.

Muttermilchersatzprodukte

► Codex-Panel überwacht Vermarktung

Zu einer umfassenden Stillförderung gehört auch, dass Verkaufstätigkeiten und Werbung der Produzenten von Säuglingsanfangsernährung wachsam beobachtet werden. Seit 1982 gilt ein Verhaltenscodex, basierend auf einem internationalen Verhaltenscodex der WHO, den mit einer Ausnahme sämtliche schweizerischen Hersteller unterzeichnet haben. Damit verpflichten sie sich, in der Vermarktung von Säuglingsanfangsernährung alles zu unterlassen, was Mütter vom Stillen abhalten könnte.

Das Codex-Panel überwacht die Einhaltung des Codex. In

dieser paritätisch zusammengesetzten Kommission sitzen Vertreterinnen und Vertreter der Hersteller von Säuglingsnahrung und der Schweizerischen Stiftung zur Förderung des Stillens. In einer neuen Broschüre stellt das Codex-Panel nun erstmals seine Arbeit vor. Zweck, Ziel und Arbeitsweise des Panels, die wichtigsten Bestimmungen, bisher erreichte Vereinbarungen und die Auseinandersetzung mit Kritik von aussen werden in der Broschüre beschrieben.

Broschüre zu beziehen bei: Schweiz. Stiftung zur Förderung des Stillens, Franklinstr. 14, 8050 Zürich, Tel. 01 311 79 50, stiftungstillen@bluewin.ch

SBK ASI Sektion Bern

Präeklampsie: Die grosse Unbekannte

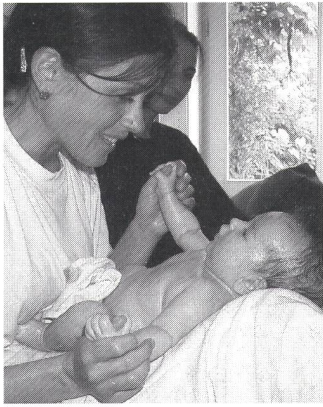
Seminar mit Eva Cignacco

Freitag, 31. Januar, 9 bis 17 Uhr, AZI, Inselspital Bern
 Kosten: SHV-Mitglieder Fr. 195.- (Fr. 255.-)

Weitere Infos und Anmeldung:
 SBK Sektion Bern
 Monbijoustr. 30, 3011 Bern
 Tel. 031 380 54 64
bildung@sbk-be.ch
www.sbk-be.ch

Babymassage in der Tradition der Newar

► Erfolgreiche Absolventinnen



- «*Babymassage im Wandel der Zeit*»: Monika Bärtschi/ KWS
- «*Die Rolle der Väter in der Babymassage*»: Katrin Quinn/ KWS
- «*Pflege der Wöchnerin und ihres Babys in Bezug auf die BM nach Newartradition*»: Silvia Landoldt/ Hebamme
- «*Babymassage in der Fachliteratur*»: Manuela Blöchliger/ KWS
- «*Pflanzenöle*»: Madleine Heuberger/ Hebamme
- «*Babymassage und ihre positive Wirkung aus das Baby*»: Carola Bolg-Hoefman/ Krankenschwester
- «*Babymassage von Frédérik Leboyer im Vergleich zur BM in der Newar-Tradition*»: Claudia Berger/ Masseurin
Anita Künzli

Nach intensiven Unterrichtstagen mit Theorie und praktischem Üben der Massage schlossen acht Fachfrauen den Kurs mit einer Prüfung im vergangenen Sommer erfolgreich ab. Auch wurden interessante Seminararbeiten vorgetragen:

- «*Reflexzonen*»: Marlis Beyerler/ Hebamme, Heilpraktikerin

Mutterschaftsversicherung

► 14 Wochen für Berufstätige

Im Nationalrat herrschte für einmal breiter Konsens: Er sprach sich Anfangs Dezember mit grosser Mehrheit für die Einführung eines 14-wöchigen Mutterschaftsurlaubs bei 80% des Lohns aus. Finanziert werden soll dies aus der Kasse der Erwerbsersatzordnung für Wehrmänner, an welche die Frauen seit jeher Lohnprozente abgeliefert haben. Die Vorlage beschränkt sich auf erwerbstätige Mütter und entlastet die

Arbeitgeber insgesamt. Um im Falle einer Referendumsabstimmung endlich die Mehrheit des Volkes auf der Seite der Frauen zu haben, wollte der Nationalrat das Fuder nicht überladen. Die vorgeschlagene Lösung ist nicht grosszügig, bleibt weit hinter den Regelungen in anderen europäischen Ländern zurück, aber sollte eine Mehrheit finden können. Der Ball ist nun beim Ständerat.
Quelle: Bund, 4.12.02.

Beschäftigen Sie sich mit einer Forschungsarbeit?

Kennen Sie eine Hebamme, die an einem Forschungsthema arbeitet?

In der kommenden Aprilnummer möchten wir aktuelle Forschungsprojekte von Hebammen in der Schweiz vorstellen, egal, ob sie erst im Kopf oder bereits fertiggestellt vorliegen. Damit unser Katalog möglichst vollständig ausfällt, sind wir auf Ihre Hinweise und Meldungen angewiesen. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

Redaktion Schweizer Hebamme, Tel. 031 331 35 20, g.michel@hebamme.ch

Themenübersicht 2002

SH 01/02

Weibliche Genitalverstümmelung

- Tief in traditionellen Gesellschaften verwurzelt
- Mädchenbeschneidung und Menschenrechte
- Umfrage: Wie häufig sind CH-Gynäkologen mit FGM konfrontiert?

SH 02/02

Komplementäre Heilmethoden

- Osteopathie und Cranio-sacral-Therapie
- Craniosacrale Arbeit mit Babys
- «Vorzeitige» Eröffnung: Hebammenkunst ist Entscheidung

SH 03/02

HIV und AIDS

- HIV und AIDS: Mutter-Kind-Übertragung
- Massnahmen bei Neugeborenen HIV-positiver Mütter
- Betreuung von HIV-positiven Schwangeren

SH 04/02

Hebammen und Spätabbrüche

- Studie: Zwischen beruflicher Pflicht und ethischer Desorientierung
- «Irgendwo ist es eine Überforderung von Anfang an...»

SH 05/02

Qualitätssicherung: Stillförderung

- Wie stillfreundlich sind die zertifizierten Kliniken?
- Interview: «Stillen ist die beste Prävention»
- Aktuelle Studien zum Stillen

SH 06/02

Schwangerschaftsdiabetes

- Gestationsdiabetes: Diagnostik und Management
- Studien: Generelles oder selektives Screening?
- Aus eigener Betroffenheit zur Diabetesfachfrau

SH 7+8/02

Hebammenkongress 2002 Geburt und Wochenbett

- Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett aus Sicht der Väter
- Vom Kaiserschnitt zur Kriminalität?
- Familienpolitik in der Schweiz

SH 09/02

Rauchprävention

- Forschung: Wirksamkeit der Rauchprävention
- Warum können viele Schwangere das Rauchen nicht aufgeben?
- Studie: Schmerzerfassung beim Neugeborenen

SH 10/02

Arbeiten im Ausland

- Erfahrungsberichte aus England, Deutschland und Neuseeland
- EU-Länder für Hebammen jetzt offen
- Internationale Zusammenarbeit
- Konservierung von Nabelschnurblut

SH 11/02

ICM-Kongress 2002 in Wien

- Hebammen und Forschung
- Einschätzen des Geburtsfortschritts
- Geburtsverlauf: Die MANA-Kurve
- Betreuung für die Betreuenden
- ICM-Delegiertenversammlung

SH 12/02

100 Jahre Schweizer Hebamme

- Die Gründung der Schweizer Hebamme im Kontext des frühen 20. Jh.
- Sozial- und Frauengeschichte pur
- Zwischen Abtreibung und Adoption

Einzelnummern können für Fr. 10.- + Porto beim SHV, Flurstr. 26, 3000 Bern 22, oder telefonisch (031 332 63 40) bestellt werden.

